Gesundheitszentrum mit Spitex

Autor(en): **Spring, Kathrin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 1: **IT - ein Baustellenbericht**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-821909

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesundheitszentrum mit Spitex

Im März wird in Onex bei Genf die Cité Générations eröffnet, ein Zentrum, wo vor allem ältere und chronisch kranke Menschen umfassend und interdisziplinär gesundheitlich versorgt werden sollen. Integriert in das Projekt sind nebst anderen ambulanten Diensten auch zwei Teams des Spitex-Zentrums.

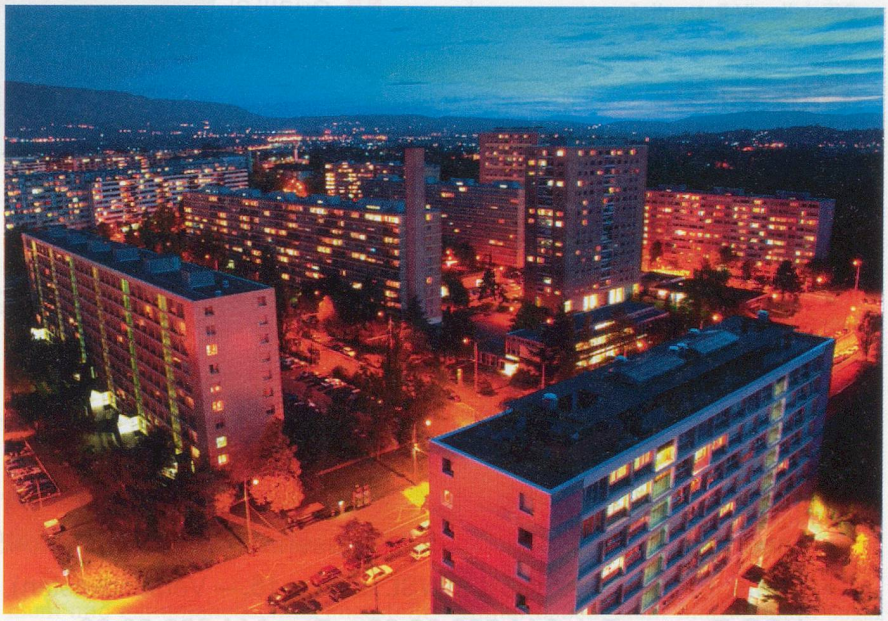

Bild: zvg

In der Genfer Gemeinde Onex soll mit dem Projekt «Cité Générations» das ambulante Netz gestärkt werden – insbesondere zugunsten von alten und chronischkranken Menschen.

ks // Initiant der Cité Générations ist der Arzt Philippe Schaller. Zusammen mit Dr. med. Marc-André Raetzo ist er in der Romandie bekannt als Promotor einer Gemeinschaftspraxis. Mit der Cité Générations in Onex verfolgt Philippe Schaller nun das Ziel, das ambulante Netz optimal zu organisieren und die Gesundheitsversorgung zwischen öffentlichen und privaten Beteiligten noch besser zu koordinieren.

Auf diese Weise soll vor allem die Pflege von alten und chronisch kranken Menschen, die zu Hause leben, verbessert werden – auch um unangemessene stationäre Aufenthalte zu vermeiden und Institutionalisierungen hinauszuschieben. Im Weiteren soll das Zentrum reibungslose Übergänge zwischen Spital und zu Hause gewährleisten. Und nicht zuletzt soll in dem Projekt auch eine umfassende interdisziplinäre Zusammenarbeit getestet werden.

Ein Zentrum – zwei Teile

Bei der Cité Générations handelt es sich um ein Gebäude mit vier Etagen in der Gemeinde Onex bei Genf. Zum einen gibt es in dem Gebäude drei Appartements mit je sieben Zimmern für die Übergangspflege und für kurzfristige Unterbringung von 21 Patientinnen und Patienten. Zum andern sind in diesem generationenübergreifenden Projekt 19 Wohnungen und Studios vorgesehen – zum Teil für Familien, zum Teil für stark abhängige Menschen.

Dieser eine Teil der Cité Générations ist mit einem zweiten, medizinischen Gebäude verbunden. Dort befinden sich zahlreiche ambulante Dienste. Dazu gehören 15 Praxen für Allgemeinmedizin, eine Radiologie und ein Labor. Die Spitex – die Fondation des Services d'Aide et de Soins à Domicile FSASD – besetzt eine ganze Etage.

Frédéric Budan, Direktor des Spitex-Zentrums Onex, erklärt die Teilnahme der Spitex an diesem Projekt so: «Die Logik einer integrierten Versorgung hat uns motiviert, zwei unserer Teams in dieses Projekt zu integrieren. Die enge Zusammenarbeit mit den Ärzten der Cité Générations wird eine gute und schnelle Übernahme von Patientinnen und Patienten ermöglichen, die Hilfe und Betreuung zu Hause brauchen. Diese Zusammenarbeit wird aber auch eine rasche Anpassung unserer Dienstleistungen erleichtern – je nach der gesundheitlichen Entwicklung und den Bedürfnissen von Patientinnen und Patienten.»

In weiteren Räumen befinden sich spezielle ambulante Angebote für Kinder, Jugendliche, Psychiatrie, Alter, Zahnmedizin und Onkologie. Auch ein Apotheker ist Teil des medizinischen Teams. Und schliesslich bietet die Cité Générations auch Räume für selbständige Pflegefachleute. Geplant ist eine Art Klinik für selbständige Pflegefachleute, die sich mit Bereichen wie Wundheilung, Versorgung von Diabetikern, Palliativpflege und Gesundheit von Familien befassen.

Stiftung geplant

Auf die Frage, wie sich ein solches Zentrum mit Grundinvestitionen von 40 Millionen Franken langfristig finanzieren lässt, antwortet Philippe Schaller in der Ärztezeitschrift Primary Care: «Ein Teil der Investitionen ist für Wohnungen vorgesehen. Die anderen Örtlichkeiten sind ganz normale Mietflächen, die von der Ärzteschaft und Pflegefachkräften gemietet werden können. Der Vorteil besteht darin, dass verschiedene Geräte und Einrichtungen wie Wartzimmer, Radiologie, Labor usw. geteilt werden können. So liegen die Gemeinkosten unter denen einer gewöhnlichen Arztpraxis.»

Langfristig soll für die Cité Générations eine Stiftung eingerichtet werden, nicht zuletzt um öffentliche Mittel über einen Leistungsvertrag aufzubringen und das Zentrum auch in der Bevölkerung zu verankern.